

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [zwischen 16. 11. 1892 und 3. 12. 1892]

„Lieber Freund! Ich sende Ihnen die **Pantomime**, da ich momentan zu müd und unwohl bin, um selbst zu Ihnen zu kommen. Ich liege hier, und lese Ihre **Novelle**. Auf Wiedersehen, eventuell bei **Specht**.
Herzlich
Ihr

Der Schleier der Pierrette

→ **Sterben. Novelle**

Richard Specht

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 201 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Ende 92«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«

- ¹ *Pantomime*] Am 15. 11. 1892 hatte **Schnitzler** in Anwesenheit **Saltens** seine **Pantomime**, die Jahre später als **Der Schleier der Pierrette** publiziert werden sollte, vorgelesen. Sofern dieses **Werk** gemeint war, würde das den Tag nach der Lesung als frühesten möglichen Termin für das undatierte Korrespondenzstück festlegen. Da **Sterben** bereits vorlag, ist anzunehmen, dass **Salten** das **Manuskript** in Folge der Lesung der **Pantomime** bekommen hatte. Bei dem in Folge angedachten Treffen bei **Specht** dürfte es sich – sofern es stattfand – um den 4. 12. 1892 handeln, was das zeitliche Ende einer möglichen Datierung bildet.
- ² *Novelle*] Am 30. 10. 1892 hatte **Schnitzler** in Anwesenheit **Saltens** seine Novelle **Sterben** vorgelesen.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Specht

Werke: Der Schleier der Pierrette, Sterben. Novelle

Orte: Wien